

NEB-Tischlerei-Melk

Transformation eines ehemaligen Tischlerei-Areals zu einem europäischen Leuchtturmquartier – Leitgedanken zur Gestaltung der New European Bauhaus-Initiative

Berichte aus Energie- und Umweltforschung 12/2026

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur,
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Verantwortung und Koordination: Abteilung III/3 - Energie und Umwelttechnologien

Leitung: DI (FH) Volker Schaffler, MA, AKKM

Kontakt zur Mission „Klimaneutrale Stadt“: DIⁱⁿ (FH) Katrin Bolovich

Kontakt zu „Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt“:

DIⁱⁿ (FH) Isabella Warisch

Autorinnen und Autoren: Lukas Fürst (Fürst Holding GmbH),

Klemens Schlögl (AKXSO GmbH), Bernhard Herzog (M.O.O.CON GmbH),

Michaela Moser (Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Pölten GmbH)

Wien, 2025. Stand: 24. Februar 2026

Ein Projektbericht gefördert im Rahmen von



Rückmeldungen:

Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an iii3@bmimi.gv.at.

Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse eines Projekts aus dem FTI-Schwerpunkt „Klimaneutrale Stadt“ des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) und Klima- und Energiefonds (KLIEN). Im Rahmen dieses Schwerpunkts werden Forschung, Entwicklung und Demonstration von Technologien und Innovationen gefördert, mit dem Ziel, einen essentiellen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität in Gebäuden, Quartieren und Städten zu liefern. Gleichzeitig wird dazu beigetragen, die Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie die wirtschaftliche Standortattraktivität in Österreich zu erhöhen. Hierfür sind die Forschungsprojekte angehalten, einen gesamtheitlichen Ansatz zu verfolgen und im Sinne einer integrierten Planung – wie auch der Berücksichtigung aller relevanten Bereiche wie Energieerzeugung, -speicherung und -verteilung, Berücksichtigung von gebauter Infrastruktur, Mobilität und Digitalisierung – angewandte und bedarfsorientierte Fragestellungen zu adressieren.

Um die Wirkung des FTI-Schwerpunkts „Klimaneutrale Stadt“ zu erhöhen, ist die Verfügbarkeit und Verbreitung von Projektergebnissen ein elementarer Baustein. Durch Begleitmaßnahmen zu den Projekten – wie Kommunikation und Stakeholdermanagement – wird es ermöglicht, dass Projektergebnisse skaliert, multipliziert und „Von der Forschung in die Umsetzung“ begleitet werden. Daher werden alle Projekte nach dem Open Access Prinzip in der Schriftenreihe des BMIMI über die Plattform nachhaltigwirtschaften.at frei zugänglich gemacht. In diesem Sinne wünschen wir allen Interessierten und Anwender:innen eine interessante Lektüre.

Inhalt

Vorbemerkung.....	3
1 Kurzfassung.....	5
2 Abstract	7
3 Projektinhalt	9
3.1 Das New European Bauhaus – schön, gemeinsam, zeitlos	9
3.2 Die Geschichte der „Tischlerei Melk“	11
3.3 Das erste NEB-Quartier im ländlichen Raum entsteht	13
3.4 Nur gemeinsam – co-kreatives, partizipatives Planungsverfahren	15
4 Ergebnisse.....	20
4.1 Beitrag des Projekts zur „Klimaneutralen Stadt“	20
4.2 Entwicklung des NEB-Zielkatalogs und eines gemeinsamen Aufgabenverständnisses	23
4.3 Co-Kreative, gemeinschaftliche Wettbewerbsverfahren als Mutprobe und Zukunftsweg	26
4.4 NEB-Forum – Von Melk in die Welt	28
4.5 Visionsentwicklung: Aus der „Tischlerei Melk“ wird „Unsere Tischlerei“	30
5 Schlussfolgerungen.....	39
5.1 Gewonnene Erkenntnisse und weitere Verwertung	39
5.2 Freude an Gemeinschaft als Grundvoraussetzung des NEB.....	39
5.3 Integrale Zieldefinition.....	40
5.4 Generationsübergreifende Perspektive als Voraussetzung für ein NEB-Quartier	40
5.5 Organisches Wachstum vor baulichem Wachstum	41
6 Ausblick und Empfehlungen.....	42
Abbildungsverzeichnis.....	44

1 Kurzfassung

Im Rahmen dieses Projekts wurde für das ehemalige Produktionsgelände der Tischlerei Fürst in unmittelbarer Nähe zum weltberühmten Stift Melk die umfassende Projektvision für das New European Bauhaus – Quartier „Tischlerei Melk“ in einem co-kreativen, partizipativen Innovationsverfahren entwickelt. Das Quartier soll als Leuchtturmprojekt internationaler Strahlkraft und Anziehungskraft gemäß den erzielten Projektergebnissen schrittweise realisiert werden und einen zentralen Gestaltungsbeitrag für die NEB-Initiative liefern. Das Zukunftsbild für das Quartiersprojekt sollte auch Umsetzungsstrategien, Zielsetzung und Maßnahmenbündel, die erforderlichen Prozesse sowie architektonische, städtebauliche und baukulturelle Strategien sowie die Einbindung von Bürger:innen und Bewohner:innen berücksichtigen (vergleiche: FFG - Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt 2023 – Dokument „Ausschreibungsleitfaden“ – Seite 26 ff, aufgerufen am 01.12.2025).

Die Tischlerei Melk ist das erste NEB-Projekt, welches im ländlichen Raum Europas entwickelt und umgesetzt wird. Elemente des New European Bauhauses wurden bereits im 1938 errichteten Bestandsquartier umgesetzt, wie etwa die Kombination von Handwerk, Kunst und Ästhetik in der Möbelproduktion in einem gemeinschaftsfördernden, multifunktionalen Quartier (Wohnen, Arbeiten, Handwerksräume, Nutzgärten und Gemeinschaftsflächen für betriebsinterne und betriebsfremde Personen). Das Zukunftsbild konnte daher auch auf historische Erfahrungen zurückgreifen, diese wiederentdecken und weiterentwickeln.

Die konkrete Umsetzung der NEB-Grundsätze für das Quartier „Tischlerei Melk“ erfolgte interdisziplinär, co-kreativ und partizipativ unter Einbindung von Bürger:innen, Bewohner:innen, vier Architekturbüros, unterschiedlichen Stakeholder:innen und Expert:innen. Aus dem Prozess entstanden zunächst ein NEB-Zielkatalog in Form einer zu lösenden Aufgabenstellung, welche von den Architekturbüros bearbeitet wurde. Eines dieser Projekte wurde als Vision für das NEB-Quartier zur Weiterentwicklung ausgewählt.

Auf Basis des Projektprozesses lassen sich folgende Schlussfolgerungen zusammenfassen und als Thesen aufstellen:

- Freude an Gemeinschaft ist eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung eines NEB-Quartiers

- Zielsetzungen eines NEB-Quartiers sind analog wie die Grundprinzipien der Initiative verschränkt und integral zu planen und verfolgen
- NEB-Quartiere erfordern eine generationsübergreifende Projektperspektive
- Das Wachstum von NEB-Quartieren wird organisch und nicht baulich bestimmt

Die weitere Umsetzung des NEB-Quartiers „Unsere Tischlerei“ wird im Rahmen des Folgeprojekts „NEB Tischlerei 150+“ als Demonstrationsvorhaben weiterverfolgt. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen der Ausschreibung Leuchttürme der Wärmewende 2024 durchgeführt.

2 Abstract

Within the project “NEB-Tischlerei-Melk” a joint vision for the New European Bauhaus – Quarter “Tischlerei Melk” was developed for the former production site of “Tischlerei Fürst” through a co-creative, participatory innovation process. The area is located just next to the world-famous Melk Abbey and Melk’s historic town center. The quarter is intended to be a lighthouse project with international appeal and attraction and will be realized step by step according to the project results achieved, making a key contribution to the NEB initiative. The vision for the quarter project should also consider implementation strategies, objectives and sets of measures, the necessary processes, as well as architectural, urban planning and building culture strategies, and the involvement of citizens and residents (for more information please see: [FFG - Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt 2023](#) – document “Ausschreibungsleitfaden” – page 26 and following as accessed on December 1st, 2025).

“Tischlerei Melk” is the first NEB project to be developed and implemented in a rural area of Europe. Elements of the New European Bauhaus – Initiative were already incorporated into the existing building complex, constructed in 1938, such as the combination of craftsmanship, art, and aesthetics in furniture production within a community-oriented, multifunctional building complex (living, working, workshops, kitchen gardens, and communal areas for both employees and the public). The vision for the future was therefore able to draw upon, rediscover, and further develop historical experiences.

The specific implementation of the NEB principles for the “Tischlerei Melk” quarter was carried out in an interdisciplinary, co-creative, and participatory manner, involving citizens, residents, four architectural offices, various stakeholders and experts. This process initially resulted in a catalog of NEB objectives and a set of tasks to be solved, which were then addressed by the architects. One of these projects was selected as the vision for the further development of the NEB district.

Based on the project results, the following conclusions are summarized and formulated as theses:

- An open-mind and heart for community-based working is key essential for the successful implementation of a NEB neighborhood

- The objectives of a NEB neighborhood, like the initiative's core principles, should be planned and pursued in an interlinked and integral manner.
- NEB neighborhoods require an intergenerational project perspective.
- The growth of NEB neighborhoods is determined organically, not by physical construction.

The further development and implementation of the NEB quarter "Tischlerei Melk" will be pursued as a demonstration project within the follow-up project "NEB Tischlerei 150+". This project is funded by the Climate and Energy Fund and is being carried out as part of the initiative "Leuchttürme der Wärmewende 2024".

3 Projekinhalt

Im Rahmen dieses Projekts wurde für das ehemalige Produktionsgelände der Tischlerei Fürst in unmittelbarer Nähe zum weltberühmten Stift Melk die umfassende Projektvision für das New European Bauhaus – Quartier „Tischlerei Melk“ in einem co-kreativen, partizipativen Innovationsverfahren entwickelt. Das Quartier soll als Leuchtturmprojekt internationaler Strahlkraft und Anziehungskraft gemäß den erzielten Projektergebnissen schrittweise realisiert werden und einen zentralen Gestaltungsbeitrag für die NEB-Initiative liefern.

3.1 Das New European Bauhaus – schön, gemeinsam, zeitlos

Die New European Bauhaus – Initiative basiert auf den Grundwerten „Ästhetik“, „Inklusion“ und „Nachhaltigkeit“ sowie interdisziplinären, partizipativen Arbeitsprinzipien und Multi-Level-Engagement (vergleiche: [NEB Compass - New European Bauhaus](#) aufgerufen am 01.12.2025 und [Klimaneutrale Stadt - Informationen zum NEB](#) aufgerufen am 01.12.2025).

Eine der Erkenntnisse in der partizipativen Arbeit mit unterschiedlichsten Personengruppen im Rahmen des Projekts war, dass eine möglichst einfache Sprache und Begrifflichkeit die Auseinandersetzung mit dem New European Bauhaus deutlich erleichterte. Dadurch konnte allgemein verständlich vermittelt werden, weshalb die einzelnen Grundwerte und Arbeitsprinzipien eng miteinander verwoben sind und stark miteinander wechselwirken. Eine einfache, einladende und barrierefreie Sprache war daher das Ziel in der Kommunikation im Zusammenhang mit der NEB-Initiative. Die Leitgedanken lassen sich dabei wie folgt zusammenfassen:

SCHÖN

- Was macht die Schönheit eines Gebäudes, eines Quartiers oder einer Stadt aus?
- Welches Gefühl löst diese wahrgenommene Schönheit in uns Betrachter:innen aus?
- Werden Gebäude, welche als „schön“ wahrgenommen und erlebt werden, folglich automatisch als kulturelles Erbe und erhaltenswürdig angesehen?

GEMEINSAM

- Welcher Rahmen von Mitgestaltung, Aneignung und offener Nutzung eines Gebäudes, Quartiers oder Platzes ist für die Wahrnehmung von Offenheit und Gemeinschaft erforderlich?
- Welche Elemente und Funktionen eines Gebäudes, Quartiers oder Ortes ermöglichen Gemeinschaft?
- Wie können zufällige, niederschwellige Begegnungen unterschiedlicher Menschen durch den gestalteten Raum gefördert werden?

ZEITLOS

- Welche Kriterien muss ein Gebäude erfüllen, um über Generationen hinweg ökologisch, ökonomisch, gesundheitlich unbedenklich und gut nutzbar zu gelten?
- Mit welchem Aufwand sind Material und technische Ausstattung des Gebäudes langfristig effizient zu verwenden und zu erhalten?
- Welche Parameter sind für ein ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis des Gebäudes langfristig zu berücksichtigen und über Generationen hinweg zu kommunizieren?

Das Projekt NEB-Tischlerei-Melk zeichnet sich unter anderem durch eine starke regionale und örtliche Verankerung aus. Das Quartier entspringt dem 150-jährigen Tischlereibetrieb Fürst und das Gebäude-Ensemble prägt seit 1938 das Stadtbild mit. Für hunderte Menschen aus der Stadt und dem Umland war das Quartier Ausbildungs- beziehungsweise Werkstätte, sodass auch persönliche Bezüge und Geschichten über die Jahre entstanden sind. Gleichzeitig wird durch die Einbettung des Projekts in die New European Bauhaus – Initiative aus dieser starken regionalen Verankerung heraus eine Brücke zur gesamteuropäischen Tragweite des Projekts gespannt. Orts- und Regionalentwicklung werden dadurch Teil der umfassenden Gesamtentwicklung der Europäischen Union. Mikrokosmos und Makrokosmos werden gleichzeitig für die Mitgestalter:innen relevant und spürbar. Diese Wahrnehmung kann eine spannende Perspektive für die Weiterentwicklung der NEB-Initiative eröffnen, nämlich, dass zahlreiche lokal verwurzelte Quartiersprojekte nicht nur lokal die Zukunft gestalten und für Zusammenhalt sorgen, sondern in ihrer Gesamtheit auch Mitgestaltung, Zusammenhalt, Solidarität und Optimismus auf europäischer Ebene ermöglichen.

3.2 Die Geschichte der „Tischlerei Melk“

Im Jahr 1875 gründete Franz Fürst I. die Möbeltischlerei Fürst mit dem Leitspruch „Nur gemeinsam können wir erfolgreich sein“. Sein Enkelsohn Fritz Fürst erwarb 1938 ein am damaligen Stadtrand von Melk gelegenes Areal, auf welchem er einen revolutionären neuen Produktionsstandort umsetzte, der vielmehr ein multifunktionales Stadtquartier darstellte: Gemeinschaftliches Wohnen, Büros, Werkstätten, Sägewerk, Gemeinschaftsgarten, Schauräume, Nutzgarten und Fischteich waren nur einige Funktionen, die das „Tischlerei-Areal“ zu bieten hatte. Abbildung 1 zeigt die zugehörige, von Hand gezeichnete, dreidimensionale Planansicht des Quartiers aus dem Jahr 1938, das Grundlage für die Umsetzung war.



Abbildung 1: Originalplan der Tischlerei Fürst aus 1938 (Quelle: Fürst Holding GmbH)

Der Tischlerei-Betrieb konnte kontinuierlich wachsen und so wurde der Produktionsstandort bedarfsgerecht etappenweise um weitere Produktionshallen und Baukörper erweitert. Doch auch die Stadt Melk breitete sich aus, sodass das Tischlerei-Areal schließlich nicht mehr am Stadtrand, sondern im unmittelbaren Stadtkern lag, was den Standort in unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt und dem weltberühmten Stift Melk noch weiter aufwertete. Im Jahr 2008 musste der Tischlereibetrieb aus Platznot abgesiedelt werden und ein Teil der Produktionshallen wurde durch die unmittelbare Gründung der „Tischlerei Kulturwerkstatt“, einer mittlerweile fix etablierten Marke im Kulturangebot des Landes mit insgesamt weit über 100.000 Gästen, einer Nachnutzung unterzogen.

Mit Beginn des Jahres 2021 startete die Familie Fürst einen umfassenden Entwicklungsprozess für das Quartiersprojekt „Tischlerei Melk“, das sich einerseits an der vielfältigen historischen Nutzung, der eigenen Geschichte verbunden mit dem einzigartigen Standort und andererseits an den großen Zukunftsfragen unserer Zeit und Gesellschaft orientiert. Ein mehrjähriger Prozess unter Einbindung von über 500 verschiedensten Fachexpert:innen und der lokalen sowie regionalen Bevölkerung führte zum Aufbau eines umfassenden Netzwerks an Interessierten, Unterstützer:innen und ersten Impulsnutzungen am Areal. Zudem konnten Charakterzüge des Quartiers geschärft werden, die es zu einem Vorreiter der 2020 ins Leben gerufenen New European Bauhaus – Initiative werden ließen:

- Die Familie Fürst ist überzeugt, dass ein tiefgreifender Wandel der Immobilienbranche hin zu umfassender Nachhaltigkeit, hohem Anspruch und Ästhetik und Baukultur erforderlich ist. Der Mensch muss im Zentrum der Gebäude- und Quartiersentwicklung stehen, um langfristigen Erfolg und Mehrwert zu erreichen. Die NEB-Initiative stellt hier eine umfassende Grundlage dar.
- Bemerkenswert ist, dass das Areal bereits ab 1938 als „multifunktionales Stadtquartier“ genutzt und von Beginn an nicht als bloßer Produktionsstandort, sondern als „Lebensraum“ konzipiert worden ist. Dieser historische Leuchtturmcharakter soll durch Einbeziehung der historischen Bausubstanz aufgegriffen werden und ein pulsierendes Gemeinschaftszentrum mit Strahlkraft weit über die Region hinaus und europäischer Relevanz entstehen.
- Die Grundwerte der New European Bauhaus – Initiative finden sich bereits in der historischen Entwicklung des Areals:

Ästhetik Möbelproduktion, Handwerkstradition, Kunst und Kultur,

Inklusion Unternehmenskultur, öffentliche und halb-öffentliche Räume am Quartier, gesellschaftlicher Diskurs, Offenheit und Niederschwelligkeit

Nachhaltigkeit Langlebigkeit, ökologische Materialien und Kreislauffähigkeit, soziale und ökonomische Denkweise über Generationen

Ein hoher Anspruch an Ästhetik und Baukultur ist allein durch die unmittelbare Nähe zum rund 300 Jahre alten Barockjuwel Stift Melk geboten, das Maßstäbe für architektonische Qualität, Dauerhaftigkeit, Erhaltenswürdigkeit und Langlebigkeit setzt. Für das Quartiersprojekt „Tischlerei Melk“ wird eine jahrzehntelange Nutzbarkeit und

ein Lebenszyklus von zumindest 150 Jahren als Zielsetzung ausgegeben. Dazu muss die Bausubstanz notwendigerweise eine gewisse zeitlose Schönheit und hohe Flexibilität aufweisen, um unterschiedlichen, variablen Bedürfnissen und nicht vorhersehbaren Nutzungsanforderungen aus der Zukunft dennoch gerecht zu werden und als „erhaltenswert“ empfunden zu werden.

Die Familie Fürst entschied sich mit allen Konsequenzen, den Werten des 150 Jahre alten Familienunternehmens treu folgend, selbst als Projektentwicklerin aktiv aufzutreten und das Projekt in Eigenverantwortung voranzutreiben. Neben der Führungsrolle in der NEB-Initiative soll das Quartier ein Leitbeispiel darstellen, wie eine nachhaltige Brownfield-Projektentwicklung gelingen kann und versiegelte Leerstandsflächen, Gewerbe- oder Industriebrachen in Zentrumslage zu attraktiven Begegnungsorten transformiert werden können.



Abbildung 2: Lage des Areals „Tischlerei Melk“ in unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt von Melk und dem Stift Melk (Quelle: Fürst Holding GmbH)

3.3 Das erste NEB-Quartier im ländlichen Raum entsteht

Durch das Projekt NEB-Tischlerei-Melk wurde das Areal der „Tischlerei Melk“ zu einer umsetzungsreifen Vision eines New European Bauhaus – Quartiers weiterentwickelt. Dabei sollte der Anspruch, ein Leuchtturmquartier mit internationaler Strahlkraft zu entwickeln, verfolgt werden. Die Tischlerei Melk ist das erste NEB-Projekt, welches im ländlichen Raum Europas entwickelt und umgesetzt wird. Zudem wurden Elemente des

New European Bauhauses bereits im 1938 errichteten Bestandsquartier umgesetzt, wie etwa die Kombination von Handwerk, Kunst und Ästhetik in der Möbelproduktion in einem gemeinschaftsfördernden, multifunktionalen Quartier (Wohnen, Arbeiten, Handwerksräume, Nutzgärten und Gemeinschaftsflächen für betriebsinterne und betriebsfremde Personen).

Die konkrete Umsetzung der NEB-Grundsätze auf das spezifische Quartiersprojekt erfolgte interdisziplinär, co-kreativ und partizipativ unter Einbindung von Bürger:innen, Bewohner:innen, vier Architekturbüros, unterschiedlichen Stakeholder:innen und Expert:innen. Aus dem Prozess entstanden zunächst ein NEB-Zielkatalog in Form einer zu lösenden Aufgabenstellung, welche von den Architekturbüros bearbeitet wurde. Eines dieser Projekte wurde als Vision für das NEB-Quartier zur Weiterentwicklung ausgewählt.

Neben der planerischen Entwicklung der Zukunftsvision für das Quartiersprojekt konnte im Rahmen der Projektlaufzeit durch Initiativen und Kooperationen (unter anderem: Brachflächen-Dialog, Universität Wien, BOKU) eine weitere Belebung des Bestandes durch Implementierung von Impulsnutzungen erfolgen und Awareness für das Thema „Brachflächennutzung“ gestärkt werden. Die Implementierung eines NEB-Quartiers ist damit nach Erfahrung des Projektteams viel mehr von der Einbindung von Personen und der Implementierung von Funktionen abhängig und nicht zwingend an den Start bestimmter baulicher Tätigkeiten gebunden.

Zur Dissemination der Projektergebnisse sowie zur weiteren Positionierung des NEB-Quartiers „Tischlerei Melk“ wurde das Veranstaltungsformat „NEB Forum Tischlerei Melk“ gemeinsam mit ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich entwickelt, welches über die Projektlaufzeit hinaus jährlich angeboten werden soll. In den Folgejahren sollen nun jeweils eine der Säulen des NEB beleuchtet werden. Das NEB Forum Tischlerei Melk 2026 widmet sich dem Thema „Ästhetik & Handwerk“. Dadurch sollen auch das New European Bauhaus weiter verbreitet sowie Austausch und Kooperation unterschiedlicher Initiativen gefördert werden. Zudem soll das NEB-Quartier Tischlerei Melk als „innovation hub“ weiter ausgebaut werden, wobei bisher durch Kooperationen mit unterschiedlichen Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie der Einbindung von über 1.000 Personen in unterschiedlichen Partizipationsformaten bereits neue gestalterische Maßstäbe im Rahmen eines Quartiersprojekts gesetzt werden konnten.

3.4 Nur gemeinsam – co-kreatives, partizipatives Planungsverfahren

Die methodische Vorgehensweise zur Erarbeitung einer ambitionierten, spezifischen und umsetzbaren Vision für das NEB-Quartier „Tischlerei Melk“ war durch drei Ebenen strukturiert, welche miteinander in einem engen kooperativen Austausch verknüpft wurden:

- **Ebene 1: Projektteam**

Das Projektteam und insbesondere die Fürst Holding GmbH als Projektentwicklerin gaben die ersten wesentlichen Orientierungspunkte für die Quartiersentwicklung vor. Dabei wurde nicht nur auf die eigenen historischen Erfahrungen und die umfassende Regionalkennntnis Rücksicht genommen, sondern vor allem auf dem bereits seit mehreren Jahren laufenden interaktiven Projektentwicklungsprozess aufgebaut, welcher unter anderem über 500 Expert:innen-Interviews umfasste. Das Projektteam achtete insbesondere auf einen integralen, interdisziplinären Zugang und eine Kongruenz der Zieldefinition mit der New European Bauhaus – Initiative.

- **Ebene 2: Bürger:innen- und Stakeholder:innen-Beteiligung**

Eine hohe Relevanz, Strahlkraft und Akzeptanz des NEB-Quartiers „Tischlerei Melk“ erfordert nicht nur eine hoch-ambitionierte, anspruchsvolle fachliche Vorbereitung, sondern vor allem auch eine hohe Unterstützung und Akzeptanz des Vorhabens durch die regionale Bevölkerung und sämtliche Stakeholder:innen. Daher wurde im Projektprozess in Einklang mit den Vorgaben der NEB-Initiative an Inklusion und Mitgestaltung auf deren aktive Mitgestaltung und Einbindung höchster Wert gelegt. Es wurde im Vorfeld die mögliche Einflussphäre der Mitgestaltung definiert, da etwa rechtliche Vorgaben oder ökonomische Rahmenbedingungen den Handlungsrahmen naturgemäß in gewisser Weise vorgeben und einschränken. Die gewählte Prozess-Methodik konnte erfolgreich umgesetzt werden.

- **Ebene 3: Architektur- bzw. Generalplaner-Teams**

Um die komplexe und sehr umfangreiche Aufgabenstellung auf Basis der interdisziplinären Zielsetzungen ein herausragendes NEB-Quartier zu entwickeln, erreichen zu können, wurde ein außergewöhnliches Architektur-Verfahren gewählt: Es wurden 4 Architekturbüros ausgewählt, welche in einem kooperativen, co-kreativen Verfahren das NEB-Quartier entwerfen und in einem zweistufigen Prozess ihre Entwürfe gemeinsam diskutieren sollten.

Zu Beginn des Prozesses erarbeitete das Projektteam einen Entwurf des NEB-Zielkatalogs, wobei insbesondere auf gleichzeitige Vereinbarkeit und Widerspruchsfreiheit der heterogenen, interdisziplinären Anforderungen zu achten war. Der Entwurf wurde im Zuge des Beteiligungsworkshops um die Beiträge der Vertreter:innen der Bürgerbeteiligung abgestimmt und ergänzt. Daraus entstand eine Aufgabenstellung, welche gemeinsam mit einer Expert:innen-Jury entwickelt wurde, und die den 4 Architekturbüros in einem gemeinsamen Start-Workshop umfassend erläutert wurde.

Eine offene, transparente und umfassende Kommunikation und das Finden einer allseits anerkannten Erwartungshaltung war für den gesamten Prozess erfolgsentscheidend. Das Ziel des Verfahrens war die Auswahl der bestgeeigneten Vision für das NEB-Quartier, wodurch das Management des gemeinschaftlichen und doch kompetitiven Verfahrens anspruchsvoll war. Die Auswahl der teilnehmenden Architekturbüros basierte daher nicht nur auf entsprechenden Qualifikationsanforderungen (unter anderem Referenzen für komplexe mixed-use Projekte), sondern auch der erforderlichen Offenheit, sich auf das außergewöhnliche Verfahren im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsprojekts vollumfänglich einzulassen. Der Start-Workshop wurde zweitägig angesetzt, wobei in ungezwungenem Rahmen bei gemeinsamen Mahlzeiten und einer Stadtführung auch ausreichend Möglichkeit für die unterschiedlichen Personen angeboten wurde, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auch persönlich kennenzulernen.

Nach dem Startworkshop arbeiteten die einzelnen teilnehmenden Architektur-Teams in einer mehrwöchigen Arbeitsphase erste Entwürfe und Lösungen zur Aufgabenstellung aus. Diese wurden in einem zweiten Workshop wechselseitig, dem Projektteam und der Jury präsentiert. Auf Basis eines detaillierten Feedbacks, welches unter Leitung des Juryvorsitzes gesammelt und formuliert wurde, arbeiteten die Teams ihre finalen Projektbeiträge aus. Diese wurden von einzelnen Vertreter:innen des Projektteams vorab eingeschätzt und von Vertreter:innen der Bürgerbeteiligung diskutiert. Zum Prozessabschluss fand eine finale gemeinsame Präsentation durch die teilnehmenden Büros mit anschließender nicht öffentlicher Jury-Sitzung und Auswahl eines Siegerprojekts statt.

Die Einbindung unterschiedlicher Stakeholder:innen und Entscheidungsträger:innen fand im Rahmen von Vorgesprächen in der Verfahrensvorbereitung und einer entsprechenden Nominierung der Jurymitglieder statt. Den Jury-Vorsitz führten Architekt Andreas Marth und Architektin Martina Maier. Die Einbindung der Stadtgemeinde Melk wurde insbesondere auch durch die Teilnahme von Bürgermeister Patrick Strobl als Jury-Mitglied

über den gesamten Prozessablauf erreicht. Weitere Mitglieder waren in Vertretung der Projektentwicklung und des Projektteams Lukas und Martina Fürst sowie eine Vertretung der Bürger:innenbeteiligung (drei Personen mit einem gemeinsamen Stimmrecht).

Die Durchführung der Bürger:innen-Beteiligung erforderte sowohl in der methodischen Vorbereitung zur geeigneten Auswahl einer repräsentativen und ausreichend großen Gruppe sowie dem partizipativen Arbeiten mit den Teilnehmenden als auch der Einflechtung der Partizipationsbeiträge in das Planungsverfahren Herzblut und persönlichen Einsatz. Der co-kreative, partizipative Bürger:innen-Beteiligungsprozess wurde durch die USTP (University of Applied Sciences St. Pölten – Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Pölten GmbH) konzipiert und durch Projektentwickler Lukas Fürst sehr persönlich begleitet.

Damit in Beteiligungsprozessen tatsächlich ein guter Querschnitt aus der Bevölkerung erreicht werden kann, hat sich für die Teilnehmer:innen-Einladung die Methode der „Zufallsauswahl“ bewährt und wurde daher auch in diesem Projekt von der USTP angewandt. Sie wird beispielsweise auch seit vielen Jahren für die in Vorarlberg in der Landesverfassung verankerten Bürger:innen-Räte verwendet. Durch Zufallsauswahl der Teilnehmenden können Personen erreicht werden, die über keinerlei spezifische Vorbildung oder Qualifikation zum jeweiligen Beteiligungsthema verfügen (müssen). Sie vertreten keine Interessensgruppen, sondern ihre persönliche Meinung. Wichtig für die Auswahl ist eine klare, transparente und möglichst objektive Methode. Bewährt hat sich eine Auswahl über das Zentrale Melderegister, welches als Datenbank von Personen- und Wohnsitzdaten von Meldeämtern verwaltet wird, unter Berücksichtigung einer repräsentativen Mischung von Alter und Geschlecht. Als Erfahrungswert aus der Praxis bezüglich der erwartbaren Rücklauf- beziehungsweise Teilnehmenden-Quoten hat sich herausgestellt, dass ausgehend von der erhofften Anzahl von tatsächlich teilnehmenden Personen etwa zehn bis zwanzig Mal so viele Leute angeschrieben werden sollten. Für das Partizipationsverfahren im Rahmen des Projekts „NEB Tischlerei Melk“ wurden in Absprache mit der Stadtgemeinde Melk und den umliegenden Gemeinden an insgesamt 800 zufällig aus dem Melde- beziehungsweise Wahlregister ausgewählte Personen Einladungsschreiben zu einem Beteiligungsworkshop versandt. Zusätzlich wurden 5 Plätze mittels Social Media Aufruf vergeben und einzelne Teilnehmer:innen als Vertreter:innen sozialer Einrichtungen explizit angesprochen, um die Perspektiven marginalisierter Zielgruppen einzubringen. Auf diese Weise konnte erwartungsgemäß eine aussagekräftige Mischung von Personen und ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis erreicht werden. Die Altersspanne lag zwischen 28 und 83 Jahren. Es gelang jedoch nicht in gewünschtem

und geplantem Ausmaß, Jugendliche und junge Menschen zur direkten Teilnahme zu gewinnen und auch migrantische Perspektiven fehlten.

Der Auftakt zum co-kreativen Partizipationsprozess fand mit einem zweitägigen Workshop am 09. und 10. Mai 2025 statt, an welchem 34 Bürger:innen im Quartier „Tischlerei Melk“ teilnahmen. Zu Beginn erfolgte eine Vorstellung zum Projektvorhaben und der thematischen Grundlagen sowie dem konkreten Workshop-Vorhaben und dem Rahmen der gemeinsamen Zusammenarbeit, den Beteiligungsmöglichkeiten und der angestrebten Ziele des Prozesses. Methodisch folgten die Partizipations- und Gestaltungselemente des Workshops speziell adaptierten Elementen einer Zukunftswerkstatt nach Robert Jungk (vergleiche: Jungk, Robert/ Müllert, Norbert R. (1989): Zukunftswerkstätten. Einführung ins Konzept, konkrete Hilfestellungen zur Umsetzung und Beispiele/ Erfahrungsberichte. München 1989).

In mehreren Arbeitsphasen wurden in Kleingruppen und verschiedenen Arbeitsformaten unter anderem folgende Themenstellungen bearbeitet und anschließend im Plenum reflektiert und diskutiert:

- Bestandsaufnahme der Charakteristik und der Bedürfnisse der Region
- Wie wird die Tischlerei Melk wahrgenommen?
- Welche konkreten Anforderungen werden aus den NEB-Grundprinzipien Ästhetik, Inklusion und Nachhaltigkeit abgeleitet?
- Durch kreative Gemeinschaftsarbeit wurde eine Zukunftsvision für das Quartier „Tischlerei Melk“ erarbeitet, etwa durch gemeinsames Malen eines Bildes, dem Bauen eines Modells, textlicher Auseinandersetzung oder einer szenischen Darstellung.

Die Ergebnisse der Partizipationsarbeit wurden gemeinsam in konkrete Beiträge für den NEB-Zielkatalog zusammengefasst. Das NEB-Quartier solle beispielsweise ein lebendiger, vielfältiger Ort mit einer einzigartigen Atmosphäre sein, der guten Verpflegung, der vielfältigen kleinen Ideen und der „Wohnen mit Mehrwert“ bietet, sein. Abschließend fand die Wahl von 3 Vertretungspersonen statt, die im Namen aller Teilnehmenden im weiteren gesamten co-kreativen Planungsprozess mit den Architektenteams und auch in der Jury mit einer gemeinsamen Stimme teilnehmen sollten. Dadurch konnte ein direkter und persönlicher Kommunikationskanal der Partizipationsergebnisse in den Architektur-Prozess erreicht werden. Die Wahl der Vertretungspersonen erfolgte nach der Methode der offenen soziokratischen Wahl. Dabei kann jede Person jede andere als Vertretungsperson vorschlagen, wobei deren Eignung als Repräsentant:in gleichzeitig argumentiert wird.



Abbildung 3: Kreative Gemeinschaftsarbeit (Quelle: Fürst Holding GmbH)

Am 17.10.2025 fand der abschließende Beteiligungsworkshop statt, bei welchem die finalen Projektbeiträge der einzelnen Architektur-Teams behandelt wurden und Feedback für die Jury-Entscheidung und weitere Visionsentwicklung gesammelt wurde. Nach einer Vorstellung der einzelnen Entwürfe wurde mit gezielten Fokusfragen und einem „Gallery-Walk“ gemeinsam erarbeitet, welche Aspekte in diesen besonders gut aufgegriffen wurden und wo noch Verbesserungspotentiale geortet werden können. Anschließend wurde ein gemeinsamer Blick auf die gesammelten Bewertungen geworfen und mithilfe eines Bewertungsrasters eine Zusammenfassung für jedes Projekt anhand bestimmter Kriterien erstellt. Auf diese Weise wurde von der Gruppe vereinbart, welche Aspekte durch die drei Vertreter:innen in die Jury-Sitzung eingebracht werden.

Das Projektteam stand während des gesamten Prozesses und insbesondere auch an den einzelnen Workshop-Einheiten in unmittelbarem Austausch, sodass auf die Gruppendynamik agil reagiert werden konnte und Anpassungen im geplanten Setting unmittelbar vorgenommen und entschieden werden konnten.

4 Ergebnisse

4.1 Beitrag des Projekts zur „Klimaneutralen Stadt“

Das Projekt „NEB-Tischlerei-Melk“ wurde im Rahmen der Ausschreibung „Technologien und Innovationen für die Klimaneutrale Stadt 2023“ als F&E-Dienstleistung „FIT4NEB – Vorbereitung auf die geplante EU Mission ‚New European Bauhaus‘“ umgesetzt. Ziel dieser F&E-Dienstleistung sei es gemäß Ausschreibungsleitfaden, die Grundprinzipien des NEB auf konkrete Quartiersprojekte umzulegen. Es sollen eine Vision, Ziele und Strategien sowie konkrete Maßnahmenbündel für die Umsetzung des gegenständlichen NEB-Quartiers erarbeitet werden sowie der erforderlichen Prozesse, städtebaulicher und architektonisch-baukultureller Strategien zur Realisierung sowie der Einbindung von Bürger:innen und Bewohner:innen (vergleiche: FFG - Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt 2023 – Dokument „Ausschreibungsleitfaden“ – Seite 26 ff, aufgerufen am 01.12.2025).

Das Projekt „NEB-Tischlerei-Melk“ wurde gemäß diesen Anforderungen entwickelt und umgesetzt und konnte die Grundsätze und Prinzipien des New European Bauhaus für ein konkretes Quartier anwenden und mitgestalten. Es ist damit auch eines der ersten NEB-Quartiere, die im ländlichen Raum entstehen werden und nimmt damit nicht nur eine internationale Vorreiter-Rolle ein, sondern zeigt auch als regional verankerter Leuchtturm mit der NEB-Initiative eine weitere mögliche Strategie der Regionalentwicklung im ländlichen Raum auf.

Die Ausschreibung „Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt“ ist Teil des FTI-Schwerpunkts „Klimaneutrale Stadt“ des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität Innovation und Technologie (BMK) und des Klima- und Energiefonds (KLIEN). Die Abwicklung erfolgt im Auftrag des BMK und KLIEN durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gemeinsam mit der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (AWS).

Die Ausschreibung verfolgt dabei strategische und operative Ziele (vergleiche: FFG - Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt 2023 – Dokument „Ausschreibungsleitfaden“ – Seite 11, aufgerufen am 01.12.2025), zu welchen das Projekt „NEB-Tischlerei-Melk“ ebenfalls Beiträge aufzeigen möchte:

Strategische Ziele

- Positive Klimawirkung und Dekarbonisierung
Durch die Zielsetzungen, eine gänzlich erneuerbare Energieversorgung unter Nutzung von Energieflexibilitäten und Digitalisierungspotentialen für das multifunktionale Quartier anzustreben, sowie eines klimawandelangepassten inklusiven Mikroklimas, der weitgehenden Bestandserhaltung und Nachverdichtung mit überwiegend nachwachsenden Rohstoffen, zeigt die Tischlerei Melk umfassende Lösungskonzepte zu diesem strategischen Ziel auf.
- Steigerung der Ressourcen-, Material- und Energieeffizienz
Ein wesentliches Charakteristikum des Quartiers ist die umfassende Revitalisierung der Bestandsräumlichkeiten, welche teils rund 90 Jahre alt sind und eine urbane Gewerbebrache („brownfield“) darstellten. Dadurch sollen auch die Ressourcenoptimierungspotentiale, die in mitunter außergewöhnlichen Bestandsrevitalisierungen, Umnutzungen und Transformationen liegen, betont werden. Auch für die Baukörper der Nachverdichtung sind Ressourcen- und Materialeffizienz sowie Kreislauffähigkeit und Energie- und Wassereffizienz im Betrieb wesentliche Zielsetzungen.
- Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger und Materialien
Neben der angestrebten gänzlich erneuerbaren Energieversorgung wurde die Zielsetzung definiert, vorzugsweise nachwachsende Rohstoffe – der Historie einer Tischlerei folgend insbesondere Holz als Baustoff – einzusetzen.
- Wissensaufbau und -transfer insbesondere für städtische Lernprozesse
Das Quartiersprojekt wurde bereits im Rahmen verschiedener Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen und Lehrer:innen) behandelt und gemeinsam weiterentwickelt und soll sich auch zukünftig als „innovation hub“ und Ort des gemeinsamen Lernens weiter etablieren. Darüber hinaus stellte der Projektprozess von „NEB-Tischlerei-Melk“ gewissermaßen selbst einen städtischen Lernprozess dar.
- Positionieren der Städte als Vorreiter eines beschleunigten infrastrukturellen, wirtschaftlichen und sozialen Wandels
Das Projekt „NEB-Tischlerei-Melk“ positioniert mit Melk eine weithin bekannte Stadt als Vorreiter und Impulsgeber.

Operative Ziele

- Entwicklung von technologischen und innovativen Lösungen zur Umsetzung von klimaneutralen Städten, Quartieren und Gebäuden
Die konzeptionelle Anwendung der Grundsätze des New European Bauhaus bereits im Stadium der Visionsentwicklung ist ein neuartiger, innovativer und umfassender Lösungsansatz, der im Projekt verfolgt wird.
- Initiierung von Systeminnovationen und -transformation in österreichischen Städten und Kommunen
Der co-kreative, partizipative Entwicklungsprozess, der Bürger:innen, Stakeholder:innen, interdisziplinäre Expert:innen und unterschiedliche Architekturbüros auf verschiedenen Ebenen gemeinschaftlich zusammenarbeiten lässt, kann ein Vorbild für eine neuartige Kultur der Quartiers-, Orts- und Stadtentwicklung sein und die offene Einbindung unterschiedlichster Personen und Herangehensweisen aufzeigen.
- Beitrag zur Entwicklung resilienter und klimaneutraler Gebäude, Quartiere und Städte
Neben der Revitalisierung bzw. Transformation vorhandener Bestandsgebäude in einem Stadtkern in ein multifunktionales NEB-Quartier zeigt das Projekt auch Resilienz hinsichtlich klimawandelangepasster Mikroklimainfrastruktur und der Quartiersentwicklung mit generationsübergreifender Perspektive auf.
- Entwicklung und Demonstration transformativer und sozialer Innovation durch die und mit der Bevölkerung
Der Einbindung von Bürger:innen und Bewohner:innen wurde im Projekt große Bedeutung beigemessen, was sich etwa in der unmittelbaren Aufnahme von Projektzielen, die aus dem Partizipationsprozess entstanden sind, in die Projektentwicklung oder die Vergabe einer Jury-Stimme an die Bürger:innenbeteiligung äußert. Der umgesetzte Prozess der Einbindung kann für andere Quartiersprojekte ebenso als Vorbild dienen.
- Entwicklung und Demonstration alternativer Finanzierungs-, Betreiber- und Tarifinstrumente für urbane Lösungen zur Erreichung der Klimaneutralität
Ein wesentliches Projektergebnis stellt die organische Belebung des Bestandes und die etappenweise bauliche Umsetzung des Quartiersprojekts dar, wodurch für die Finanzierung und den reibungslosen Betrieb und das Quartiersmanagement Flexibilitäten gewonnen werden können.

4.2 Entwicklung des NEB-Zielkatalogs und eines gemeinsamen Aufgabenverständnisses

Der entwickelte NEB-Zielkatalog umfasste formale Anforderungen (etwa betreffend der Abgabeform der geforderten Planungs- und Konzeptunterlagen), einzuhaltende Randbedingungen (wie beispielsweise die am Quartier bestmöglich zu verortenden Nutzungen oder die Größenordnung der Gebäudeflächen) sowie eine Reihe von thematischen Zielen aus folgenden Bereichen:

- Städtebauliche Vorgaben
- Umsetzung der Ideen aus der Bürger:innen-Beteiligung
- Erhaltung und Nachverdichtung des Bestandes
- Ressourceneffizienz, Kreislauffähigkeit, Rückbaukonzept
- Äußere Erschließung, Durchwegung und innere Erschließung
- Mobilität
- Funktionale Qualität – bestmögliche und synergetische Verortung der unterschiedlichen Nutzungen
- Strategie zur Erreichung höchster „ambition levels“ des „NEB-Compass“ (vergleiche: NEB Compass - New European Bauhaus aufgerufen am 01.12.2025) und Berücksichtigung der Ergebnisse des Projekts „NEBKrit – Qualitätskriterien für Gebäude und Quartiere auf Basis des New European Bauhaus“ (vergleiche: Information zum Projekt „NEBKrit“ - Klimaneutrale Stadt aufgerufen am 01.12.2025).
- Klimaaktiv Gold-Standard für die einzelnen Gebäude und das gesamte Quartier
- Umsetzung einer gänzlich erneuerbaren Energieversorgung, Optimierung des Energieverbrauchs
- Berücksichtigung von Potentialen der Digitalisierung
- Effiziente Haustechnik und Beleuchtung
- Mikroklima und Wassermanagement
- Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit

Der NEB-Zielkatalog wurde dabei nicht nur als bloße Auflistung unterschiedlicher Kriterien umgesetzt, sondern vielmehr als „Drehbuch“ für das Quartiersprojekt. Zentral war stets die Vermittlung der Anwendung des New European Bauhauses und der erlebten Historie der Liegenschaft für das künftige Quartiersprojekt, das Menschen zusammenbringen und begeistern soll. Neben dem Zieldokument wurde besonders durch die umfassenden co-kreativen und kooperativen Workshop-Formate das gemeinsame Verständnis der involvierten Personen für die Aufgabenstellung und die zu erarbeitende Zukunftsvision erreicht. Der chronologische Kommunikationsablauf bis zum Vorliegen eines gemeinsamen Projektverständnisses für das zu entwickelnde NEB-Quartier führte dabei

ausgehend von der Projektentwicklerin Fürst Holding GmbH (und ihrer umfassenden Projektvorbereitung) über das Projektteam weiter zur Jury und den Teilnehmenden der Bürger:innen-Beteiligung und schließlich zu den teilnehmenden Architektur-Teams. Als Projektergebnis ist zu betonen, dass konsequente gemeinsame und transparente Kommunikation, Diskussion und Entwicklung des NEB-Zielkatalogs mit einer Vielzahl von beteiligten Personen zentrale Elemente eines gemeinschaftlichen Quartiersentwicklungsprozesses sind, welcher die nötigen Ressourcen und insbesondere persönlichen Einsatz und Herzblut erfordert.

Daher begann die Entwicklung des Zielkatalogs auch durch einen werteorientierten Prozess, der als grundlegende Fundamente das Denken in Generationen, den Fokus auf organisches Wachstum, Wertschätzung für Handwerk und Kultur und insbesondere den Grundsatz, den Mensch in den Mittelpunkt der Quartiersentwicklung zu stellen, definierte. Das NEB-Quartier Tischlerei Melk soll einen aktiven Gestaltungsbeitrag zur NEB-Initiative leisten, Vorbild zur Umsetzung eines aktiven Umfelds sein, wo Menschen zusammen wachsen und Gemeinschaft erleben können sowie als urbaner Mikrokosmos im ländlichen Raum ein Ort der Vielfalt und Inspiration sein.

Eine zentrale Erkenntnis in der Ziel-Entwicklung für das NEB-Quartier war dabei, dass die einzelnen Kriterien stets verschränkt und integral zu behandeln sind. Daher wurden die einzelnen Ziele und Anforderungen auch nicht den NEB-Grundwerten Ästhetik, Inklusion und Nachhaltigkeit zugeordnet, sondern gesamtheitlich betrachtet. So ist etwa die Umsetzung eines behaglichen Mikroklimas mit hoher Aufenthaltsqualität für die Quartiersgestaltung wesentlich. Die konkrete Umsetzung sorgt für Ästhetik, etwa durch Begrünung und Freiraumgestaltung, fördert Inklusion durch einen behaglichen Aufenthaltsbereich, wo sich alle Menschen körperlich wohlfühlen können, und erfordert zwangsweise auch eine nachhaltige, dauerhafte Umsetzung durch klimawandelangepasste Pflanzen samt Bewässerungsmanagement.

Im Zuge des co-kreativen, partizipativen Entwicklungsprozesses kristallisierte sich die Anforderung, die historische und geschichtsträchtige Bestandsbausubstanz weitgehend zu erhalten und in das Quartiersprojekt zu integrieren, zu einer immer wichtigeren Kernforderung heraus. Diese Erkenntnis reifte gleichzeitig sowohl unter den Beteiligten der Bürger:innen-Beteiligung, des interdisziplinären Projektteams und involvierten Expert:innen und Stakeholder:innen. Die Tischlerei Melk kann sich dadurch ebenso zu einem Vorbild für die Transformation urbaner Gewerbebrachen positionieren. Zur Bewahrung der Historie sollen Relikte und Artefakte, die den Charakter der öffentlichen

Wahrnehmung über Jahrzehnte prägen, erhalten bleiben, wie etwa die Silos am Quartier-Areal. Im Rahmen der Projektlaufzeit wurden markante Außenflächen künstlerisch gestaltet, um einerseits der NEB-Dimension der Ästhetik und Baukultur Ausdruck zu verleihen und andererseits den laufenden Transformationsprozess des Areals sichtbar zu machen. Die Künstler GOLIF und deadbeathero mit dem Werk "different but the same" sind Teil eines Gemeinschaftsprojekts mit dem Verein merkwürdig, der die NS-Vergangenheit Melks aufarbeitet.



Abbildung 4: Einer der beiden Silos sowie die südliche Begrenzungswand der „Tischlerei Melk“ wurden im Jahr 2024 künstlerisch gestaltet (Quelle: Fürst Holding GmbH)

Eine wesentliche Bedeutung erfuhr insbesondere auch die städtebauliche Betrachtung des Quartiers. Die Liegenschaft liegt nicht nur in unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt und dem Stift Melk, sondern auch eingebettet in das strategische Stadtentwicklungsgebiet „Boulevard Melk“. Aus den NEB-Zielvorgaben hinsichtlich Inklusion und Ästhetik leiten sich die Anforderungen ab, einen Ort hoher Aufenthaltsqualität, attraktiver Wegführung und der einladenden Offenheit zu schaffen. Dem wurde durch den vielfältigen Nutzungsmix am Tischlerei-Quartier (siehe Abbildung 5), der Gestaltung der Sockelzone, der deutlichen Umplanung der Eingangs- und Zugangssituation zum Quartier sowie großflächigen Freiräumen entsprochen.

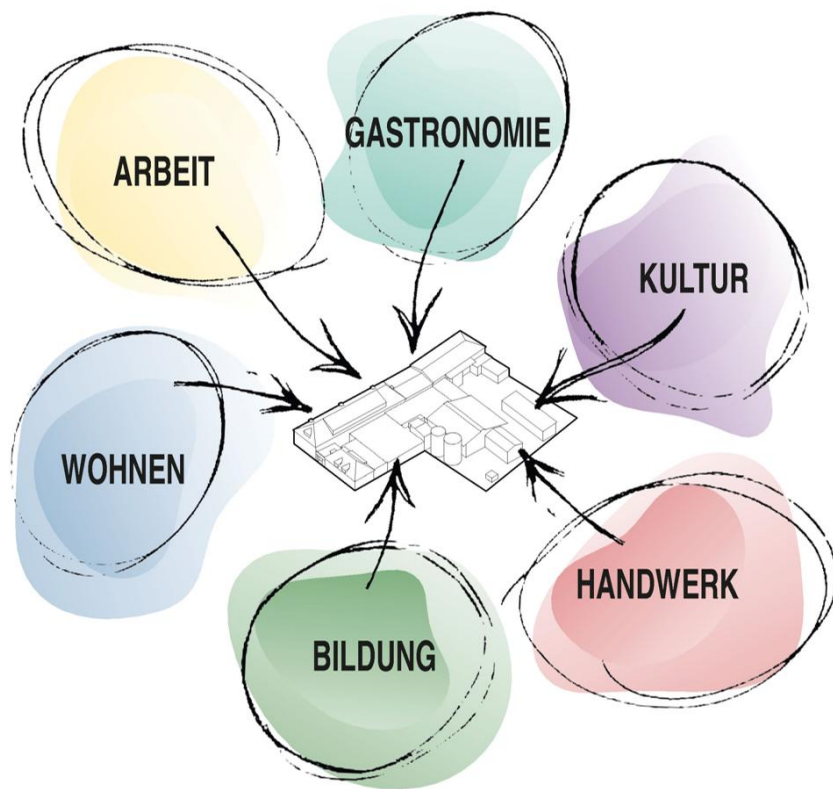


Abbildung 5: Nutzungsmix für das NEB-Quartier „Tischlerei Melk“ (Quelle: Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH)

4.3 Co-Kreative, gemeinschaftliche Wettbewerbsverfahren als Mutprobe und Zukunftsweg

Im Rahmen des Projekts NEB-Tischlerei-Melk nahmen vier Architekturbüros an einem kooperativen Wettbewerbsverfahren unter Jury-Vorsitz von Architekt Andreas Marth und Architektin Martina Maier teil:

- Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH
- juri troy zt gmbh
- Poppe-Prehal Architekten ZT GmbH
- smartvoll Architekten ZT KG

Nachdem die Planungsaufgabe, nämlich anhand der Wettbewerbsaufgabe und der definierten NEB-Zielsetzungen in einem kooperativen Vorgehen eine Quartierslösung zu entwickeln, deren Umsetzung vorbereitet werden soll, mit allen Teams persönlich besprochen wurde, erfolgte ein gemeinsamer Start-Workshop. An diesem Namen neben

den vier Architekturbüros und Vertreter:innen des Projektteams auch die Repräsentant:innen der Bürger:innen-Beteiligung und die Jury-Mitglieder teil. Nach einer ersten Bearbeitungsphase reichten die Teams ihre ersten Lösungskonzepte zur gemeinsamen Reflexion in einem kooperativen Workshop-Prozess ein, wobei diese bereits folgende detaillierte Inhalte umfassten:

- Baukörper-Studie, Konzept zur Bestandserhaltung, Rückbau und Nachverdichtung samt möglicher Umsetzungsphasen
- Verortung der einzelnen Funktionen in unterschiedlichen Baukörpern
- Grundrisse, Schnitte, Ansichten
- Konzept zur Freiraumgestaltung

Im Rahmen des kooperativen Workshops präsentierten die einzelnen Architekturbüros ihre Konzepte und Überlegungen nacheinander und voreinander. Aus den eingebrachten Lösungsvorschlägen wurden gemeinsam unter Moderation des Jury-Vorsitzes einzelne allgemeine Festlegungen definiert, welche für die weitere Projektbearbeitung beibehalten werden sollten, wie etwa die künftig anzunehmende Verortung bestimmter Funktionen und Nutzungen in definierten Baukörpern. Darüber hinaus wurde für jeden einzelnen Projektbeitrag unter Leitung des Jury-Vorsitzes ein spezifisches Feedback für die weitere Bearbeitung zusammengestellt.

In einer anschließenden neuerlichen Bearbeitungsphase wurden von den vier Architekturbüros ihre finalen Lösungsvorschläge entwickelt und ausgearbeitet, welche insbesondere eine konzeptionelle Umsetzung für die einzelnen NEB-Zielvorgaben des Projekts beinhalteten. Dazu wurden die vorhandenen Inhalte weiterentwickelt, angepasst und um weitere Inhalte ergänzt, wie etwa

- Maßnahmenkonzept für die einzelnen NEB-Ziele, insbesondere zu möglicher Materialität, Freiraumgestaltung, der energie- und haustechnischen Versorgung
- Detailliertere Grundrisse, Schnitte, Ansichten, Renderings
- Freiraum- und Mikroklimakonzept, Durchwegung und städtebauliche Lösungen
- Kostenschätzung, Flächenaufstellungen, Erläuterungsberichte und formelle Nachweise zum Gesamtverfahren

Im Zuge eines Abschlussworkshops wurden die finalen Beiträge von den einzelnen Architekturbüros nacheinander und voreinander präsentiert. Danach erfolgte der Diskussions- und Bewertungsprozess durch die Jury, um eines der Projekte für die weitere Visions- und Projektentwicklung als Siegerprojekt auszuwählen. Im Vorfeld fand ein Workshop unter den Teilnehmenden der Bürger:innen-Beteiligung statt, wobei dessen Ergebnisse und Diskussionsbeiträge durch die drei mit einer gemeinsamen Stimme

stimmberechtigten Repräsentant:innen in die Jury-Sitzung eingebracht wurden. Für die weitere Quartiersentwicklung wurden die Erkenntnisse des Workshops zusammengefasst und dokumentiert.

Durch die einzelnen Beiträge der teilnehmenden Architekturteams und insbesondere das ausgewählte Siegerprojekt konnten umfassende planerische Ergebnisse, Produkte und geistige Erkenntnisse aus dem Prozess gewonnen werden. Das Quartiersprojekte entwickelte sich fortwährend über den Projektverlauf weiter, wobei produktive Wechselwirkungen unter den einzelnen Prozessschritten neue Ideen ermöglichten. Erfolgskriterien für den gesamten interaktiven, gemeinschaftlichen Prozessablauf waren zusammengefasst

- ein klar definiertes Verfahrensprozedere mit festgelegten definierten Regeln und vorgegebenem Rahmen für freie Interpretationsspielräume
- eine transparente, faire und laufende Kommunikation unter allen Beteiligten
- wechselseitiges Vertrauen und Mut zu einem neuen, unkonventionellen Planungsverfahren und intensivem Austauschformat
- das Ableiten von klaren, prüfbar und spezifischen Zielsetzungen aus der NEB-Initiative für das konkrete Quartier, wobei Möglichkeiten zum Reagieren auf neue Erkenntnisse unmittelbar aus dem Prozess bewusst geschaffen und vorbereitet waren, und vor allem Herzblut und hohe Einsatzbereitschaft aller Mitwirkenden.

4.4 NEB-Forum – Von Melk in die Welt

Ein wesentliches Ziel des Projekts bestand darin, Mitgestaltung und Verbreitung der New European Bauhaus – Initiative zu fördern und Gestalter:innen miteinander zu vernetzen. Dazu sollten sowohl die lokale, regionale und überregionale Bevölkerung als auch die Fachwelt mit einem geeigneten Veranstaltungsformat erreicht werden. Zunächst fand mit einem „Tag der offenen Tür“ ein breitenwirksames, niederschwelliges Angebot mit vielschichtigem Charakter statt, welches das Quartiersprojekt der breiten Öffentlichkeit zugänglich machte. Zum offiziellen Abschluss des Entwicklungsprozesses der Vision des NEB-Quartiers Tischlerei Melk fand schließlich das 1.NEB-Forum in der Tischlerei Melk statt, welches gemeinsam mit dem ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich programmiert und veranstaltet wurde. Die Veranstaltung bot ein breites Programm, das die NEB-Initiative beginnend von der gesamteuropäischen Sichtweise (*präsentiert durch den Ersten Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments a.D. und Präsident des European Forum Alpbachs Othmar Karas und die Referatsleiterinnen der EU-Kommission für das New*

European Bauhaus Laura Hagemann-Arellano und Vera Winthagen) auf die nationale (präsentiert durch die nationale NEB-Kontaktstelle Hannes Warmuth (BMIMI) und Angela Wieser (FFG)) und kommunale Ebene (präsentiert durch den Präsident des Österreichischen Gemeindebund Johannes Pressl) bis hin zur lokalen Umsetzung durch die Tischlerei Melk erlebbar machte. Ergänzt wurde das Programm durch Vertreter:innen zahlreicher Initiativen aus den Bereichen Architektur, Baukultur, Innovation und Technik sowie Möglichkeiten zum gemeinsamen Austausch und der Vernetzung der teilnehmenden Akteur:innen und Stakeholder:innen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden nicht nur die Projektergebnisse und die Erfahrungen aus dem umgesetzten Entwicklungsprozess für das NEB-Quartier Tischlerei Melk geteilt, sondern auch die entwickelte Vision für das Quartier offiziell präsentiert und der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei gaben insbesondere auch Andreas Marth als Vertreter des Jury-Vorsitzes, Michaela Moser als Hauptkoordinatorin des co-kreativen Partizipationsprozesses und Simon Hell als Vertreter der Bürger:innen-Beteiligung ihre Eindrücke wieder (siehe Abbildung 6).



Abbildung 6: Das co-kreative, partizipative Projektverfahren wird präsentiert (von links nach rechts: Moderator Klemens Schlögl, Projektleiter Lukas Fürst, Jury-Vorsitzender Andreas Marth, Leiterin des Partizipationsprozesses Michaela Moser, Repräsentant der Bürger:innen-Beteiligung Simon Hell) (Quelle: Fürst Holding GmbH)

Das Siegerprojekt aus dem kooperativen Wettbewerbsverfahren und der entwickelte Umsetzungsprozess zur schrittweisen Implementierung der unterschiedlichen Funktionen und Nutzungen am NEB-Quartier Tischlerei Melk wurde anschließend durch Dominik Philipp, Geschäftsführer des Architekturbüros Dietrich Untertrifaller, vorgestellt.



Abbildung 7: Dominik Philipp, Geschäftsführer des Architekturbüros Dietrich Untertrifaller, präsentiert das Siegerprojekt (links), Simon Hell schildert als Repräsentant der Bürger:innen-Beteiligung deren Sicht auf den Projektprozess (rechts) (Quelle: Fürst Holding GmbH)

Das NEB-Forum ist als jährlich-wiederkehrendes Veranstaltungsformat entwickelt und konzipiert worden. Die Veranstaltungen in den nächsten drei Jahren werden sich dabei voraussichtlich jeweils einer der Grundsäulen des NEB – Ästhetik, Inklusion, Nachhaltigkeit – widmen und entsprechende thematische Schwerpunkte setzen.

4.5 Visionsentwicklung: Aus der „Tischlerei Melk“ wird „Unsere Tischlerei“

Im Rahmen des Projekts wurde eine umsetzungsreife Vision für das NEB-Quartier „Tischlerei Melk“ partizipativ und co-kreativ entwickelt. Dabei wurde die gesamte Breite an Themenfeldern, welche die NEB-Initiative adressiert, in unterschiedlicher Tiefe behandelt, wie beispielsweise

- städtebauliche, architektonische, nutzungsinduzierte Quartiersgestaltung
- gemeinschaftsfördernde Raumgestaltung
- energietechnische, haustechnische Lösungen
- Strategien zu Kreislauffähigkeit und Maximierung von Gebäudelebenszyklen und Nutzungszeiträumen

- Klimawandelanpassung, Ressourcen- und Wassermanagement
- Niederschwellige, multifunktionale Nutzungskonzepte
- Schrittweise, organische Umsetzung und bedarfsorientierte Flexibilität hinsichtlich Finanzierungs- und Bauzeitplan

Durch den co-kreativen, partizipativen Gemeinschaftsprozess und der umfassenden Projektvorbereitung, dem detaillierten Aufnehmen der Bedürfnisse und Sichtweisen unterschiedlicher Stakeholder:innen und Expert:innen, konnte eine hohe Unterstützung und Begeisterungskraft für die erarbeitete Projektvision erreicht werden. Im Rahmen der Visionsentwicklung wurden Personen, welche das Quartier künftig nutzen und erleben werden, in den Mittelpunkt gestellt und ihre Alltagsgeschichten und Bedürfnisse möglichst praxisnah mit kreativen Methoden veranschaulicht. Nutzungsmix, Gestaltung und Atmosphäre des Quartiers wurden dabei in zweierlei Hinsicht generationsübergreifend gedacht:

- einerseits sollen sich junge und ältere Menschen gleichermaßen wohlfühlen und am Quartiersleben partizipieren können,
- andererseits soll das Quartier eine Mindestlebensdauer und Mindestnutzungsdauer von 150 Jahren aufweisen.

Beide Faktoren werden für eine möglichst hohe Relevanz des Quartiersprojekts für die Orts- und Regionalentwicklung und für die Mitgestaltung innerhalb der NEB-Initiative als entscheidend angesehen.

Um der vorhandenen Historie des Areals, dessen erste Gebäude bis auf das Jahr 1938 zurückgehen, sowie dem Anspruch an eine möglichst langlebige Ressourcennutzung zu entsprechen, bestand eines der ersten Projektergebnisse darin, eine umfassende Weiternutzung und Revitalisierung der Bestandsgebäude zu erreichen. Dabei waren neben heutigen technischen und nutzungsspezifischen Anforderungen insbesondere auch das komplexe multifunktionale Funktionsprinzip des Quartiers herausfordernd für eine umfassende Lösungsfindung. Die Wechselwirkung einzelner Funktionen erlaubte dabei eine potentielle Erhöhung der Flächeneffizienz, da aufgrund unterschiedlicher Nutzungsprofile und Nutzungszeiten insbesondere Gemeinschaftsflächen mehrfach genutzt und damit besser ausgelastet werden können.

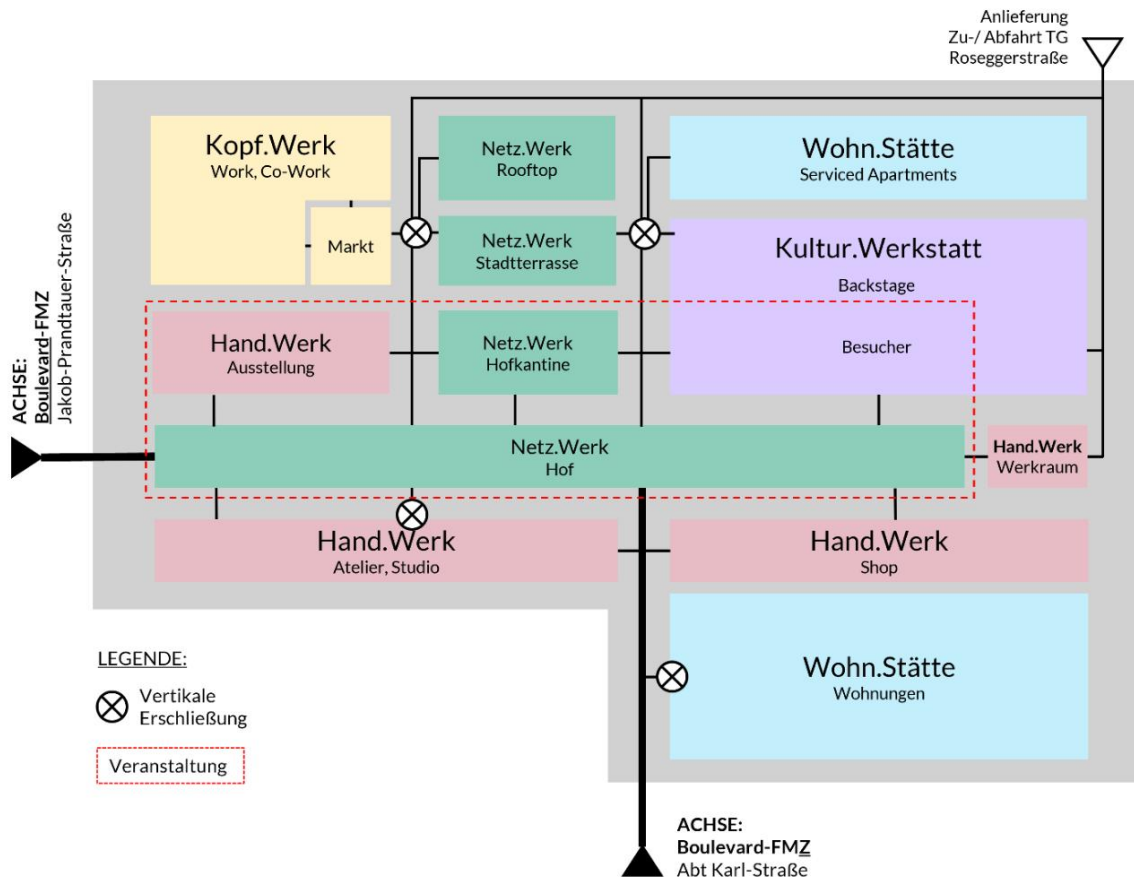
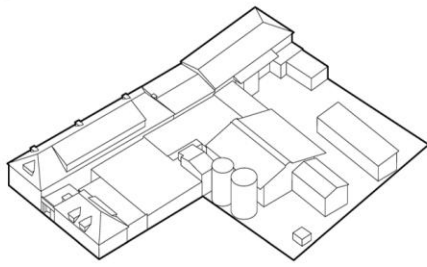


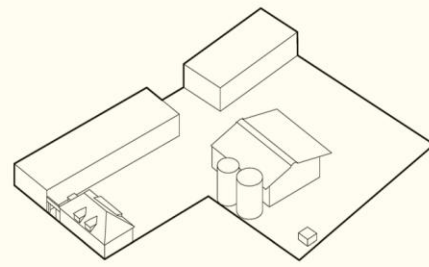
Abbildung 8: Veranschaulichung des komplexen Multifunktionsschema für das NEB-Quartier „Tischlerei Melk“ – Wechselwirkung einzelner Funktionen und zu berücksichtigende Mehrfachnutzung unterschiedlicher Flächen (Quelle: M.O.O.CON GmbH)

Abbildung 9 verdeutlicht die Bestandsbaukörper, welche für das künftige Quartier vollumfänglich erhalten und an die neuen Nutzungsbedürfnisse angepasst werden, sowie die angedachten Erweiterungs- und Nachverdichtungselemente. Beim Umgang mit dem Bestand war neben dem aktuellen bautechnischen Zustand der einzelnen Baukörper auch jene Lebensdauer und Nutzungsweise, welche für diese zum Zeitpunkt ihrer Errichtung angenommen wurde, zu berücksichtigen. Zudem weist die Bestandsbebauung eine extrem dichte Belegung und hohe Flächenversiegelung auf, sodass zur Schaffung neuer Freiräume einzelne Baukörper geöffnet werden mussten. Es galt im Rahmen der Visionsentwicklung somit eine Vielzahl unterschiedlichster Anforderungen und Parameter abzuwägen und widersprüchliche Tendenzen umfassend und behutsam aufzulösen.

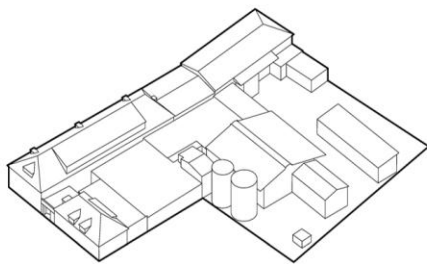
DTFLR



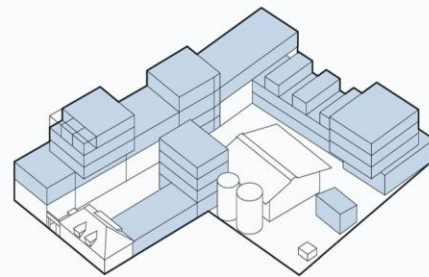
Bestand



Sanierung und Erhaltung



Bestand



Verdichtung und Neubau

Abbildung 9: Weitgehende Erhaltung der Bestandsbaukörper (oben: Darstellung der erhaltenen Bestandsbaukörper; unten: Ergänzung durch Nachverdichtung beziehungsweise neue Baukörper) (Quelle: Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH)

Städtebaulich passt sich das entwickelte Quartier als belebendes Element in seine Umgebung ein, was einerseits durch eine vielseitige Durchwegung und Öffnung des Areals Richtung Altstadt und zu den beiden umgebenden Straßenzügen erreicht wird. Andererseits sorgen mehrere aufeinander abgestimmte Hochpunkte und das Spiel mit unterschiedlichen Gebäudehöhen für weithin sichtbare Akzente im Stadtbild und zu wechselseitigen Blickbeziehungen vom Quartier in die Stadt und umgekehrt. Abbildung 10 veranschaulicht die erreichte Durchwegung sowie die vier Hochpunkte des Quartiers, wie sie in der entwickelten Quartiersvision vorgesehen sind.

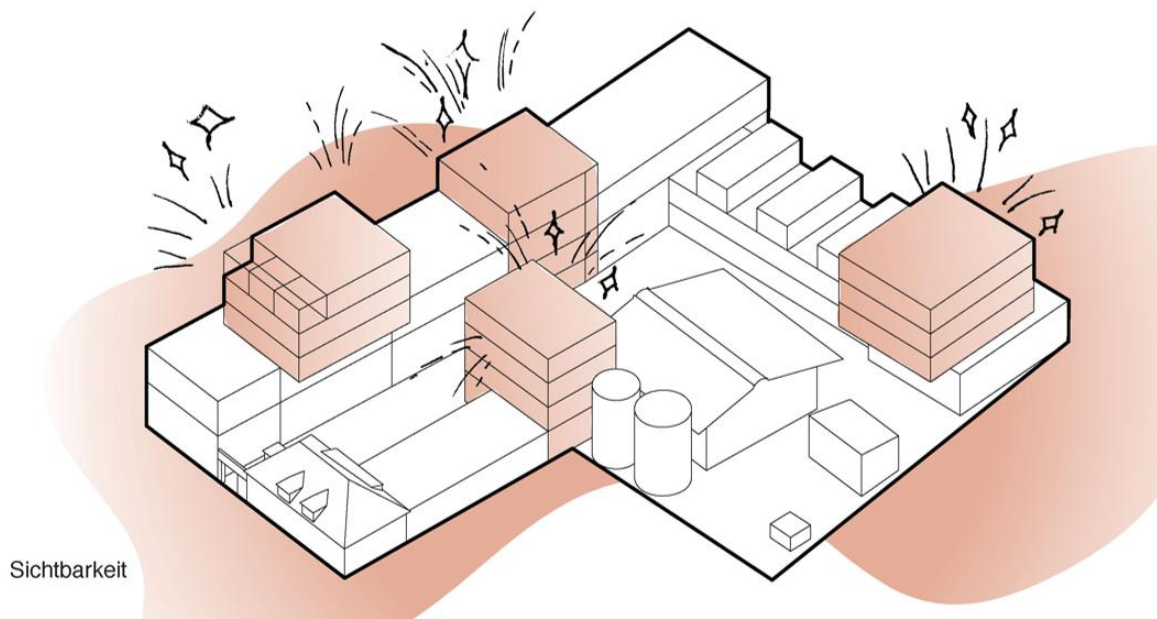


Abbildung 10: Städtebauliche Wechselwirkung des NEB-Quartiers „Tischlerei Melk“ mit seiner Umgebung durch offene Durchwegung und Hochpunkte (Quelle: Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH)

Gestalterisch bieten die unterschiedlichen Baukörper und Fassadenstrukturen die Möglichkeit, die unterschiedlichen Funktionen der Baukörper und ihre angedachte Nutzung zu betonen und durch die erreichte Kleinteiligkeit den angestrebten „Dorfcharakter“ des Quartiers zu erleben. Neben der unterschiedlichen Gestaltung der historischen Bestandsbaukörper sieht die entwickelte Vision daher auch unterschiedliche Fassadengestaltungen für die neuen Gebäude am Areal vor. Abbildung 11 zeigt dies exemplarisch für die Baukörper des Quartiers in der Nord- und Südansicht.



Abbildung 11: Visualisierung der unterschiedlichen Fassadenstrukturen – Nordansicht (oben) und Südansicht (unten) (Quelle: Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH)

Im Zuge des Projektprozesses konnten durch verschiedene Initiativen weitere Impulsnutzungen am Areal implementiert werden, sodass einzelne Umsetzungsschritte des NEB-Quartiers bereits erfolgen konnten. Für die weitere Sanierung der unterschiedlichen Bestandsbaukörper sowie die Nachverdichtung und Errichtung neuer Gebäude am Quartier musste daher ein Umsetzungsplan entwickelt werden, welcher auf die bereits vorhandenen Nutzungen und Belegungen am Areal Rücksicht nimmt. Eine wesentliche Zielvorgabe ist, dass die mittlerweile bereits etablierten Nutzungen auch während der baulichen Umsetzungsphase möglichst uneingeschränkt funktionieren können und die Belegung des Areals sukzessive verstärkt werden kann. Dadurch kann das entstandene organische Wachstum des Quartiers weiter gefördert werden und eine schrittweise Umsetzung der Quartiersvision erfolgen. Dieser Lösungsansatz ist innovativ und neuartig, da in konventionellen Bauprojekten typischerweise zuerst die bauliche Umsetzung erfolgt und erst danach der Bezug der einzelnen Mieter:innen, Nutzer:innen und Funktionen. Durch die partizipative, co-kreative Natur des Quartiersentwicklungsprozesses konnte jedoch eine begleitende Revitalisierung einzelner Bestandsbaukörper bereits im Entwicklungsprozess erfolgen.

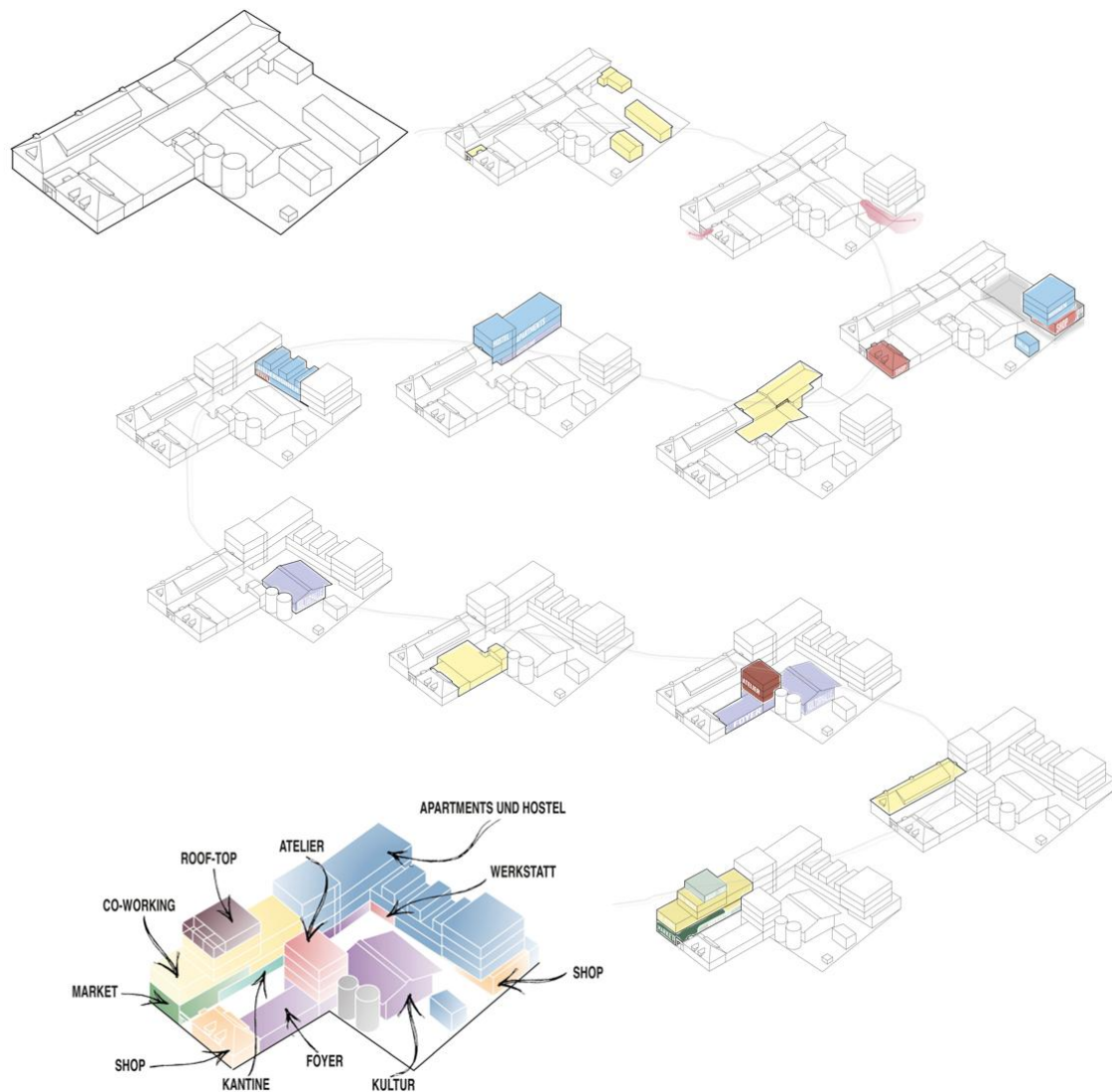


Abbildung 12: Umsetzungskonzept: Von der Bestandssituation ausgehend erfolgt die etappenweise Projektumsetzung durch eine Folge vieler ausgeklügelter Einzelschritte im laufenden Quartiersbetrieb (Quelle: Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH)

Abbildung 13 zeigt die entwickelte Vision des NEB-Quartiers „Tischlerei Melk“. Der architektonische, städtebauliche Charakter des Quartiers soll dieses als Dorf unterschiedlicher Einzelgebäude, die als Gesamtheit funktionieren, mit zentralem Dorfplatz, Dachterrassen und kleinteiliger Freiräume erlebbar machen. Die Sockelzonen sind dabei besonders interaktiv gestaltet und beherbergen Funktionen, die zum Verweilen am Areal einladen (zum Beispiel Shops, Kultur, Gastronomie). Funktionen mit höherer Aufenthaltsdauer und privater, nicht öffentlicher Nutzung sind in den oberen Geschöen untergebracht (etwa Co-Working, Wohnen).

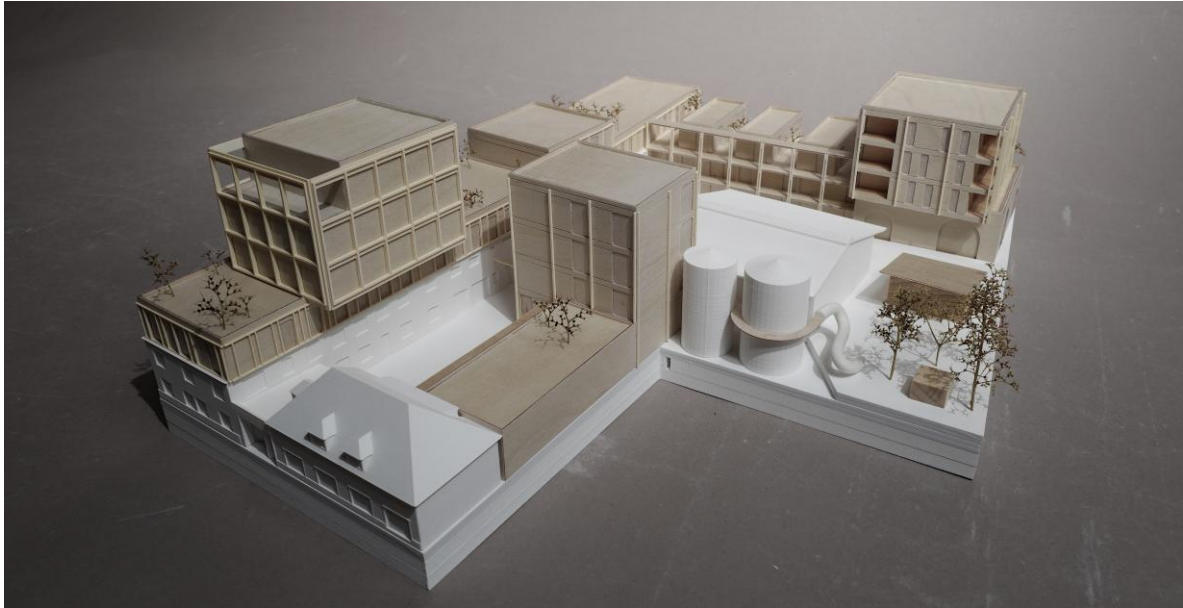


Abbildung 13: Vision des NEB-Quartiers „Tischlerei Melk“ (Quelle: Mattweis Architekturmodellbau)

Abbildung 14 zeigt die entwickelte Vision des NEB-Quartiers „Tischlerei Melk“ aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit seinen unterschiedlichen Gebäudetypologien. Bestandsbaukörper sind in weiß dargestellt, Baukörper der Nachverdichtung dunkler).



Abbildung 14: Unterschiedliche Ansichten des entwickelten NEB-Quartiers „Tischlerei Melk“ (Quelle: Mattweis Architekturmodellbau)

Im Zuge der Visionserstellung wurde auch ein Quartiersname für die weitere Projektumsetzung gesucht. Aufgrund des partizipativen, gemeinschaftlichen Entwicklungsprozesses sowie der enormen Vielzahl und Vielfalt an Personen, welche zu diesem beitragen, und insbesondere mit Blick auf den angedachten Auftrag des Quartiers, ein Ort der Gemeinschaft zu sein, wurde aus der „Tischlerei Melk“ schließlich auf natürliche Weise „Unsere Tischlerei“. In diesem Namen sind die Projektvision und der Auftrag, der sich aus dem New European Bauhaus ableitet, komprimiert zusammengefasst: An diesem historischen, besonderen Ort entsteht ein Raum für alle, wo Menschen zusammen wachsen können.



Abbildung 15: Am höchsten Punkt des NEB-Quartiers „Unsere Tischlerei“ weht eine Fahne als weithin sichtbare Einladung, gemeinsam zu gestalten und zusammen zu wachsen (Quelle: Fürst Holding GmbH)

5 Schlussfolgerungen

5.1 Gewonnene Erkenntnisse und weitere Verwertung

Auf Basis der Projektergebnisse ist die weitere Umsetzung und Implementierung des NEB-Quartiers „Unsere Tischlerei“ geplant. Ebenso soll das entwickelte Veranstaltungsformat „NEB Forum“ weiterverfolgt werden und zukünftig sowohl die NEB-Initiative im Allgemeinen als auch die weitere konkrete Projektentwicklung breitenwirksam präsentieren und zugänglich machen.

Die im Prozessverlauf aufgebaute partizipative Kultur soll weiter gelebt und gefördert werden und der Aufbau der community sowie des Netzwerks von Mitgestalter:innen weiter gepflegt werden. In diesem Sinne werden auch die Leser:innen dieses Berichts herzlich eingeladen, das Quartier zu besuchen und einen Beitrag zu seinem weiteren Wachstum zu leisten. Die schrittweise Umsetzung des Quartiers geht einher mit der Suche nach weiteren Mieter:innen und Mitgestalter:innen für die Implementierung der einzelnen Funktionen und Nutzungen am Areal.

Die allgemeine Erkenntnis des Prozessverlaufs kann wie folgt zusammengefasst werden: Die partizipative, co-kreative Entwicklung eines New European Bauhaus – Quartiers ist nicht nur erfolgreich möglich, der entwickelte und umgesetzte Multi-Akteur:innen-Ansatz zur Gestaltung eines Stadtquartiers kann sogar wegweisend für umfassend nachhaltige Lebensräume mit generationsübergreifendem Lebenszyklus sein. Das Projekt „NEB-Tischlerei-Melk“ ist in gewissem Sinne ein „proof-of-concept“, dass die NEB-Initiative auch für den europäischen ländlichen Raum relevant und ein vielschichtiger Impuls sein kann. Aus Sicht des Projektteams eignet sich insbesondere auch die Verknüpfung der NEB-Initiative mit historischen Liegenschaften oder geschichtsträchtigen „brownfields“. Je konsequenter die NEB-Initiative breitenwirksam mitgestaltet und umgesetzt werden kann, umso mehr kann sie zur Entwicklung von Zukunftsmodellen führen.

5.2 Freude an Gemeinschaft als Grundvoraussetzung des NEB

Bei konsequenter Anwendung der Grundsätze und Prinzipien des New European Bauhaus liegt die Schlussfolgerung nahe, dass das Zulassen einer gemeinschaftlichen Gestaltung

und wechselseitigen Ermutigung aller Prozessteilnehmenden eine wesentliche Grundvoraussetzung darstellen. Das setzt auch das Vorhandensein einer größeren, verbindenden Quartiersvision voraus, die über das bloße Bebauen von Räumen weit hinausgeht. Identitätsstiftende Zielsetzungen und Anhaltspunkte sind hierfür ebenso wesentlich wie Projektbotschafter:innen, die sich gerne als Sammelpunkt für Gestaltungsideen und den Aufbau einer community zur Verfügung stellen.

5.3 Integrale Zieldefinition

Die Entwicklung des NEB-Zielkatalogs für die „Tischlerei Melk“ hat gezeigt, dass eine Vielzahl von Zielsetzungen nur in ihrer Gesamtheit wechselseitig zu erreichen sind und eine singuläre Einzelzielbetrachtung zum Scheitern führen kann. Aus der integralen Zielverfolgung folgt mitunter eine höhere Komplexität. Sie ist aber alternativlos für den generationsübergreifenden Projekterfolg. Ansonsten könnten als Produkte Quartiere entstehen, die etwa nur für eine einzelne bestimmte Zielgruppe interessant sind, negative ökologische Konsequenzen haben oder deren Ästhetik polarisiert und nach einer gewissen Zeit nicht mehr als erhaltenswert wahrgenommen werden, was auf die ökonomische Gesamtbewertung ebenfalls gravierende Auswirkungen haben kann (beispielsweise aufgrund von vorzeitigem Abriss oder hohem Leerstand). Die NEB-Grundprinzipien Ästhetik, Inklusion und Nachhaltigkeit sind daher in ihrer gesamten Breite verschränkt zu verfolgen und nicht isoliert zu betrachten.

5.4 Generationsübergreifende Perspektive als Voraussetzung für ein NEB-Quartier

Eine generationsübergreifende Projektperspektive war stets Grundvoraussetzung für die Entwicklung des Quartiers „Tischlerei Melk“. Diese wurde schließlich durch einen Mindest-Lebenszyklus von 150 Jahren als zentrales Ziel definiert, was etwa entsprechende Maßnahmen für die Kreislauffähigkeit oder technische Infrastruktur und Nutzungsflexibilität erfordert. Gleichzeitig führt diese Perspektive zwangsweise zu einem hohen Anspruch an Ästhetik und empfundener Schönheit sowie zur Verpflichtung für umfassende ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit. Als Vorbild diente dazu auch das Stift Melk, das bereits seit über 300 Jahren existiert. Dem gegenüber sind relativ kurze Nutzungs- und Betrachtungszeiten von wenigen Jahrzehnten eher der Standard in der Immobilienentwicklung. Die Umsetzung eines NEB-Quartiers erfordert daher ein

gewisses Maß an Mut und Ambition. Wird ein Quartier für die nächsten 150 Jahre gebaut, so relativiert dies auch den angemessenen Planungs- und Zeitaufwand zur Vorbereitung und Konzipierung sowie die Anzahl der zu involvierenden Personen, um tatsächlich generationsübergreifend ein hohes Level an Qualität zu erreichen. Familienunternehmen wie die Fürst Holding GmbH, die seit 150 Jahren Bestand hat und in dieser Zeit allein über 400 jungen Menschen Ausbildungsplatz war, bringen als Projektentwickler:innen eine besondere Haltung mit, welche für ein NEB-Quartier hoher Ambition erfolgsentscheidend sein kann. Das Interesse am Entwicklungsprojekt ist hoch, was auf das Skalierungspotentiale schließen lässt.

5.5 Organisches Wachstum vor baulichem Wachstum

Die generationsübergreifende Planungs- und Lebensweise führte auch hinsichtlich der Implementierung der einzelnen Nutzungen und Funktionen im Quartier zur Erkenntnis, dass das Wachstum des Quartiers eher organisch als baulich erfolgt. Während Immobilienprojekte häufig zuerst geplant und danach gebaut und vermietet werden, führt die simultane Belegung des vorhandenen Bestands mit der Planung von Transformation und Nachverdichtung zu einem schrittweisen, bedarfsgerechten und städtebaulich sinnvollen Realisierungsprozess.

6 Ausblick und Empfehlungen

Damit die NEB-Initiative Relevanz hat und zu ihren angestrebten Zielsetzungen führen kann, ist sie naturgemäß von der Umsetzung ambitionierter Projekte abhängig. Daher sind Initiativen, welche das New European Bauhaus zielgruppenspezifisch vermitteln und bekannt machen sowie zur Entwicklung und Umsetzung weiterer Projekte führen, jedenfalls zu begrüßen. Aufgrund der thematischen Breite der NEB-Initiative können sich zahlreiche Akteur:innen in diese einbringen. Das Potential für weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten kann folglich als sehr hoch angesehen werden. Daher sind aus Sicht des Projektteams folgende Empfehlungen zweckmäßig

- Es braucht starke Ortskerne und Räume, wo unterschiedlichste Menschen niederschwellig und zufällig aufeinandertreffen, sich austauschen und zusammen wachsen können. Gemeinden spielen in diesem Zusammenhang eine große Rolle, weshalb ein Fokus zur gemeinsamen Weiterentwicklung in geeignetem Format auf diesen Punkt gelegt werden sollte.
- Eine vielfache Rückmeldung der Mitgestalter:innen im Quartiersentwicklungsprojekt NEB-Tischlerei-Melk war, dass dieses ein positives Zukunftsbild vermittele sowie Hoffnung und Mut für die Zukunft mache. Diese kraftvolle Dimension von NEB-Projekten, nämlich als greifbare Hoffnungsträger und gemeinschaftsfördernd zu wirken, sollte daher zukünftig besonders betont und gefördert werden. Der Fokus sollte daher auf positive Zukunftsbilder und greifbare, realistische sowie ambitionierte Projektvorhaben, welche diese verkörpern, gelegt werden.
- Erstellung breitenwirksamer, allgemeiner, niederschwelliger und leicht verständlicher Information über das Bestehen und die Zielsetzungen der New European Bauhaus – Initiative. Dies kann beispielsweise durch Social Media Inhalte, kurze Videos oder Podcasts sowie durch Ermutigung und Ermächtigung einzelner Expert:innen über die nationalen Kontaktstellen erfolgen. Das Potential interdisziplinärer Entwicklungen und Gestaltungsbeiträge zur NEB-Initiative sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft, ihr Bekanntheitsgrad noch ausbaufähig und der Bedarf an ambitionierten Leuchtturmprojekten hoch.
- Spezifische Förderprogramme zur Entwicklung von Planungsprozessen im Sinne des New European Bauhauses, sodass eine viel größere Anzahl von Projektentwickler:innen und Kommunen gemeinschaftliche Entwicklungsprozesse wagen

- Vereinfachung von bürokratischen Hürden in der Quartiersentwicklung und insbesondere in der Revitalisierung und Transformation von Leerstand, um die höhere Komplexität dieser Projekte gegenüber reinen Neubau-Vorhaben zu reduzieren

Die weitere Umsetzung des NEB-Quartiers „Unsere Tischlerei“ wird im Rahmen des Folgeprojekts „NEB Tischlerei 150+“ als Demonstrationsvorhaben weiterverfolgt. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen der Ausschreibung Leuchttürme der Wärmewende 2024 durchgeführt. Grundlage für diese Umsetzung und die Implementierung von innovativen Maßnahmen stellt das Projekt „NEB-Tischlerei-Melk“ dar. Schwerpunkte sind dabei insbesondere:

- Planung und Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen für eine Mindest-Lebensdauer von 150 Jahren für das Quartier
- ausschließlich erneuerbare Energieversorgung unter Nutzung von Flexibilitäten und Speicherpotentialen (Kurzzeitspeicher und saisonale beziehungsweise Langzeitspeicher)
- Entwicklung einer neuartigen thermischen Energieversorgung auf Basis eines Wärmepumpen-Systems in Kombination mit einem Wasserstoffsystem
- Umfassendes Trink-, Regen- und Grauwassermanagement-System in Kombination mit einem lokalen inklusiven und klimawandelangepassten Mikroklima-Managements
- Gemeinschaftliche Umsetzung und laufende Einbindung relevanter Akteur:innen

Das Projektteam bedankt sich herzlich beim Auftraggeber sowie allen Mitgestalter:innen für die Ermöglichung des gemeinsamen Projekterfolgs. Wir hoffen, dass dieser ein positives Zukunftsbild vermittelt und den Rahmen zeigt, wie durch die NEB-Initiative Nachbarschaften gebaut werden können. Fritz Fürst hat dies 1938 mit der Umsetzung seines Quartiers bereits vorgezeigt. Daher greifen wesentliche Teile der erstellten Zukunftsvision für das NEB-Quartier „Unsere Tischlerei“ auf den Erfahrungsschatz der Vergangenheit zurück und sollen Mut machen. In der Verbindung von Bewährtem und Neuem liegen große Chancen – für Gemeinschaft und Gesellschaft, aber auch im praktischen Sinne in der Revitalisierung von Bestand und Ergänzung durch Neubauten. „Unsere Tischlerei“ ist ein Leuchtturm, der mit dem Werkzeug NEB gestaltet wurde und nun künftig umgekehrt auch Vorbild für die weitere Gestaltung der NEB-Initiative sein wird. Die Resonanz der Beteiligten und das umfassende Spektrum, welches die NEB-Initiative aufgreift, bestärken uns, dass es Zeit ist für das mutige Entwerfen und Umsetzen von positiven Zukunftsbildern in genau diesem Rahmen. Wir laden alle ein, gemeinsam mitzugestalten, mitanzupacken – und zusammen zu wachsen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Originalplan der Tischlerei Fürst aus 1938 (Quelle: Fürst Holding GmbH).....	11
Abbildung 2: Lage des Areals „Tischlerei Melk“ in unmittelbarer Nähe zur historischen Altstadt von Melk und dem Stift Melk (Quelle: Fürst Holding GmbH)	13
Abbildung 3: Kreative Gemeinschaftsarbeit (Quelle: Fürst Holding GmbH).....	19
Abbildung 4: Einer der beiden Silos sowie die südliche Begrenzungswand der „Tischlerei Melk“ wurden im Jahr 2024 künstlerisch gestaltet (Quelle: Fürst Holding GmbH).....	25
Abbildung 5: Nutzungsmix für das NEB-Quartier „Tischlerei Melk“ (Quelle: Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH).....	26
Abbildung 6: Das co-kreative, partizipative Projektverfahren wird präsentiert (von links nach rechts: Moderator Klemens Schlögl, Projektleiter Lukas Fürst, Jury-Vorsitzender Andreas Marth, Leiterin des Partizipationsprozesses Michaela Moser, Repräsentant der Bürger:innen-Beteiligung Simon Hell) (Quelle: Fürst Holding GmbH)	29
Abbildung 7: Dominik Philipp, Geschäftsführer des Architekturbüros Dietrich Untertrifaller, präsentiert das Siegerprojekt (links), Simon Hell schildert als Repräsentant der Bürger:innen-Beteiligung deren Sicht auf den Projektprozess (rechts) (Quelle: Fürst Holding GmbH)	30
Abbildung 8: Veranschaulichung des komplexen Multifunktionsschema für das NEB-Quartier „Tischlerei Melk“ – Wechselwirkung einzelner Funktionen und zu berücksichtigende Mehrfachnutzung unterschiedlicher Flächen (Quelle: M.O.O.CON GmbH)	32
Abbildung 9: Weitgehende Erhaltung der Bestandsbaukörper (oben: Darstellung der erhaltenen Bestandsbaukörper; unten: Ergänzung durch Nachverdichtung beziehungsweise neue Baukörper) (Quelle: Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH)	33
Abbildung 10: Städtebauliche Wechselwirkung des NEB-Quartiers „Tischlerei Melk“ mit seiner Umgebung durch offene Durchwegung und Hochpunkte (Quelle: Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH).....	34
Abbildung 11: Visualisierung der unterschiedlichen Fassadenstrukturen – Nordansicht (oben) und Südansicht (unten) (Quelle: Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH).....	35
Abbildung 12: Umsetzungskonzept: Von der Bestandssituation ausgehend erfolgt die etappenweise Projektumsetzung durch eine Folge vieler ausgeklügelter Einzelschritte im laufenden Quartiersbetrieb (Quelle: Dietrich Untertrifaller Architekten ZT GmbH).....	36
Abbildung 13: Vision des NEB-Quartiers „Tischlerei Melk“ (Quelle: Mattweis Architekturmodellbau)	37
Abbildung 14: Unterschiedliche Ansichten des entwickelten NEB-Quartiers „Tischlerei Melk“ (Quelle: Mattweis Architekturmodellbau)	37

Abbildung 15: Am höchsten Punkt des NEB-Quartiers „Unsere Tischlerei“ weht eine Fahne als weithin sichtbare Einladung, gemeinsam zu gestalten und zusammen zu wachsen (Quelle: Fürst Holding GmbH)	38
--	----

